

# Entwicklungen, spannend wie ein Krimi

Die Autorin Clara Kanerva legt nach «Rabenblau» und «Die Grüne vom Meer» ihren dritten Roman vor. «Roter Falter» handelt von Menschen und wie sie mit seelischer Not umgehen. Buchvernissage ist in zwei Wochen.

BERNADETTE CONRAD

Es ist das Leipzig dieser Tage, in dem sich die Lebenswege der verschiedensten, auch verrücktesten Menschen kreuzen und ihre Schicksale auf teils abenteuerliche Weise miteinander verweben. Wenn von einer der zentralen Figuren in Clara Kanervas drittem Roman, der Psychotherapeutin Greta Schwarz, gesagt wird, ihre Haut sei nach langen Jahren in diesem Beruf «nicht dicker, sondern eher dünner und durchlässiger geworden», und wenn sie in diesen langen Jahren für sich auch gelernt hat, dass ein striktes Befolgen aller Berufsregeln eher einen Verlust als einen Gewinn an Menschlichkeit zur Folge hat – dann sind bereits einige der wesentlichen Themen genannt, um die es in «Roter Falter» geht.

## Schweiz, Finnland, Leipzig

Outi Lintu, die junge finnischstämmige Ärztin, deren Wege man bereits in den vorangehenden Bänden «Rabenblau» und «Die Grüne vom Meer» verfolgen

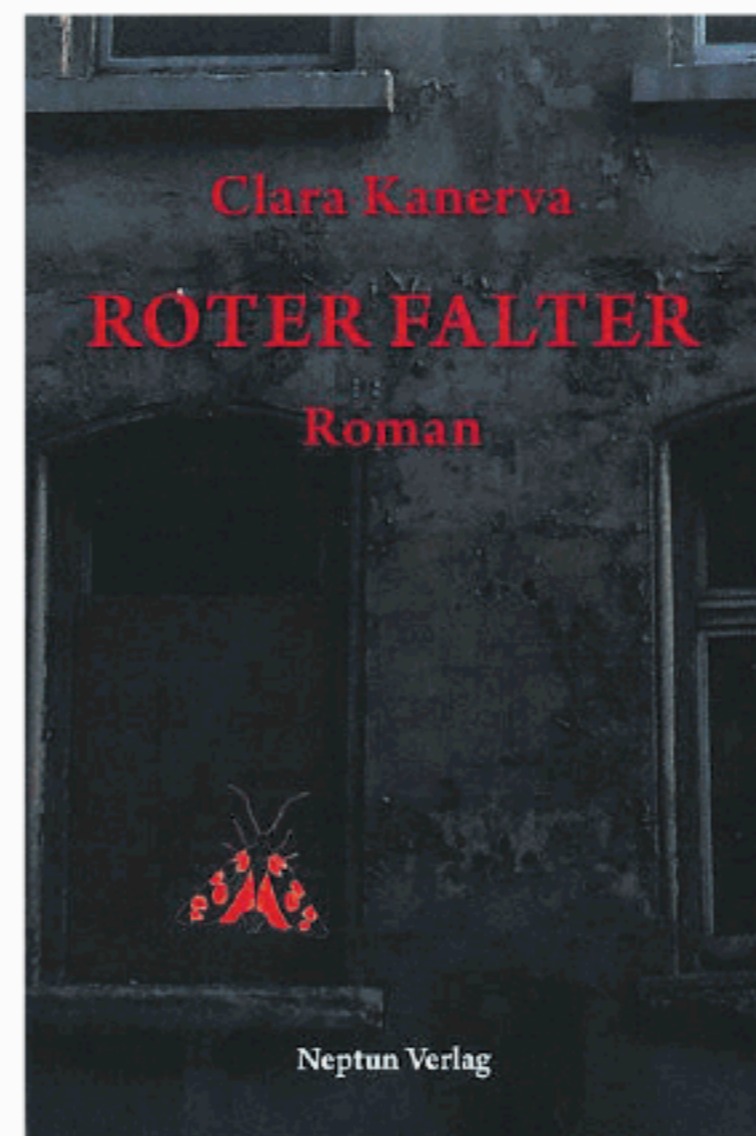
konnte, hat im Zuge ihrer Ausbildung Therapiestunden bei Greta Schwarz. Doch anders als in dem Schweizer Dorf und der finnischen Insel, den Schauplätzen der vorigen Bücher, nimmt Outi in Leipzig eher als Gast und vom Rande her am Geschehen teil.

Im Zentrum steht die 15jährige Aglaja, die mit Mutter Cynthia und der älteren Schwester Lysandra, einer hochbegabten Eiskunstläuferin, in einer spannungsgeladenen Konstellation zusammenlebt. Da Cynthias Leben sich fast ausschliesslich um Lysandras sportliche Erfolge dreht, platzt der auf die Küchensbank verbannten, wie ein Aschenputtel fleissigkochenden und aufräumenden Aglaja irgendwann der Kragen – sie reisst aus.

## Höchst eigenwillige Figuren

Von jetzt an spielt das Buch, das auch eine Hommage an Leipzig ist, teils in der «Unterwelt» der geheimnisvollen, verlassenenen und halb verfallenen Leipziger Häuser, der jugendlichen Sprayer und an-

derer Nachtfiguren, und spürt dort deren unterschiedlichsten Einsamkeiten und Leidenschaften nach. Wenn man sich nur genug Mühe mache, könne man irgendwann jedes menschliche Verhalten verstehen, heisst es einmal im Roman, und auch dieser Satz scheint nicht nur ein Credo, sondern auch ein Motor zu sein,



der die Autorin höchst eigenwillige Figuren und auch das eigenartige, letztlich lebensbedrohliche Hobby eines jungen Autisten entwerfen lässt, dessen Lebensgeschichte bis zu seiner Kindheit in Indien zurückverfolgt wird.

## Die Raupenhaut sprengen

Auch in Aglaja tobt das unterversorgte, seelisch unterernährte Kind. Aber da es dem Buch um die komplexen Wege des Lebens geht, das stets viel vielschichtiger ist, als es scheint, wird bald klar, dass die gehätschelte Eislauftochter im Grunde die Bedauernswerte ist, die, 19jährig, noch keinen Begriff von Freiheit hat entwickeln können, während Aglaja langsam, entschlossen, trotz ihrer Raupenhaut sprengt und darum kämpft, zu dem Schmetterling zu werden, den sie in sich erahnt.

Wie schon im blauen und im grünen Buch ist auch im vorliegenden roten die Handlungsspannung auch eine kriminalistische. Tapfer und entschlossen wie Aglaja ist, begibt sie sich in Gefah-

ren, die ihre Kräfte weit übersteigen. Und wie es Clara Kanerva schon zweimal gelungen ist, knüpft sie auch diesmal wieder um den Hauptfaden der Handlung ein wundersames Netz an Begegnungen, Beziehungen und Zufällen, das jenes «Zuviel» aufhängt, das ein Mensch allein nicht bewältigen kann.

## Spannend sind die Menschen

Am Schluss spitzt sich alles auf ein dramatisches Finale zu. Aber Clara Kanerva schafft es, ihr – vielleicht – grösstes Anliegen nicht der kriminalistischen Spannung zu opfern, sondern eine eigene, unabhängige Spannung in jene Entwicklungsgeschichten zu verlegen, die von Menschen und ihren höchst kreativen Um- und Auswegen aus seelischer Not handeln.

Clara Kanerva: Roter Falter. Roman. Neptun, Kreuzlingen 2013. 312 Seiten, 34 Franken. Buchvernissage: Fr, 15.2., 19 Uhr, Museum Rosenegg, Kreuzlingen